

## Zu Punkt der Tagesordnung

|  |                                |                     |                                  |
|--|--------------------------------|---------------------|----------------------------------|
| <b>Geschäftliche Mitteilung</b>  |                                |                     | <b>Drucksache</b><br>0136/2018   |
|  |                                |                     | <b>Einbringung</b><br>15.02.2018 |
| <b>Datum</b>   | <b>Gremium</b>                 | <b>Federführung</b> |                                  |
| Ö 28.02.2018   | Jugendhilfeausschuss           | Jugendamt, 54.4     |                                  |
| Ö 08.03.2018   | Ausschuss für Schule und Sport | Jugendamt, 54.4     |                                  |
| <b>Betreff:</b><br>Übergangsmoitoring Schule-Beruf - Verbleibabfrage 2016/2017 - |                                |                     |                                  |

### Vorbemerkung

Der Sachbereich „Übergang Schule und Beruf“ im Jugendamt, Abteilung Jugendsozialarbeit, wurde 2017/2018 neu geschnitten. Verschiedene Aufgabenbereiche wurden zu einer Einheit unter dem Begriff „Übergangsmoitoring Schule-Beruf“ zusammengeführt:

- Verbleibabfrage an den allgemein bildenden Schulen
- Verbleibabfrage von ausgewählten Bildungsgängen an den Regionalen Berufsbildungszentren (RBZ)
- Modellprojekt „Übergangsmoitoring an den RBZ“ im Kontext der Jugendberufsagentur
- Regionale Ausbildungsbetreuung Kiel

Die seit 2009/10 etablierte Verbleibabfrage an den allgemein bildenden Schulen im Rahmen des Projektes „Regionales Übergangsmoitoring“ sowie die in Folge organisierte Verbleibabfrage an ausgewählten Bildungsgängen an den Beruflichen Schulen (RBZ) bilden die Grundlage für viele Bemühungen im Übergang Schule und Beruf. Es erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit dem Bildungsmanagement im Dezernat für Bildung, Jugend und Kreative Stadt zur Erstellung des zweijährigen Bildungsreports für den Übergang Schule/Beruf/Studium. Handlungsleitend ist dabei nach wie vor der Gedanke „von der **Abschluss**perspektive hin zur **Anschluss**perspektive“. Die im Kontext Übergang Schule und Beruf erfolgreichen Projekte „Übergangsmoitoring an den RBZ“ sowie die „Regionale Ausbildungsbetreuung – Standort Kiel“ runden diesen Aufgabenbereich ab.

### Die wichtigsten Schlaglichter des Übergangsmoitorings der allgemein bildenden Schulen und der Regionalen Berufsbildungszentren für das Schuljahr 2016/2017

Für das Schuljahr 2016/2017 wurden die beruflichen und schulischen Übergänge von über 2500 Schülerinnen und Schüler erfasst. Insgesamt verließen 960 Schülerinnen und Schüler die neunten und zehnten Klassen der allgemein bildenden Schulen. 1583 Schülerinnen und Schüler beendeten die Bildungsgänge Ausbildungsvorbereitung SH (AV-SH), Berufsfachschule I (BFS I), Berufsintegrationsklasse Deutsch als Zweitsprache (BIK-DaZ) am RBZ. Die ausführlichen Ergebnisse können den Anlagen entnommen werden.

Schülerinnen und Schüler ohne Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss (ESA):

- Im Schuljahr 2016/2017 beträgt der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne ESA 6,77 % (65) und ist im Vergleich zum Vorjahr mit 6,33 % (63) geringfügig gestiegen.
- Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit dem Abschluss Sonderpädagogisches Lernen (5,31 %) blieb im Vergleich zum Vorjahr konstant. Es handelt sich um insgesamt 50 Schülerinnen und Schüler.

Fasst man diese beiden Gruppen zusammen, zeigt sich, dass alle Beteiligten im Übergangsgehehen diese Schülerinnen und Schüler verstärkt in den Blick nehmen werden (siehe Bildungsreport 2017, LH Kiel).

Direkter Übergang in die duale Ausbildung:

- Nach dem Verlassen der allgemein bildenden Schule entscheiden sich insgesamt 17 % (164)<sup>1</sup> der Schülerinnen und Schüler für eine duale Ausbildung.
- Jeder zehnte Absolvent bzw. jede zehnte Absolventin (32 von 324) mit dem Ersten allgemeinbildenden Abschluss (ESA) schafft den direkten Anschluss an die duale Ausbildung.
- Diejenigen Schülerinnen und Schüler, die den Bildungsgang BFS I Unterstufe an den RBZ besucht haben und nach dem ersten Jahr ebenfalls über den ESA verfügen, schaffen den direkten Übergang in duale Ausbildung zu 11 % (16).
- Im Bereich Ausbildungsvorbereitung Schleswig-Holstein (AV-SH) bleibt die Vermittlung in die duale Ausbildung im Vergleich zum Vorjahr konstant und liegt bei 17 % (103).
- Bei Schülerinnen und Schülern mit Mittlerem Bildungsabschluss (MSA) ist der Übergang in eine duale Ausbildung deutlich höher: Jede/r fünfte/r von 585 Absolventinnen und Absolventen der allgemein bildenden Schule entscheidet sich nach dem Besuch der 10. Klasse für die duale Ausbildung.

Weiterhin konstant und erfolgreich ist der Übergang von Schülerinnen und Schülern des Bildungsganges BFS I Oberstufe, der nach zwei Schuljahren mit dem MSA abschließt:

- Hier liegt die Quote beim Anschluss an die duale Ausbildung bei 32 % (82).
- Besonders Schülerinnen und Schüler, die nach Aussage ihrer Lehrkräfte zusätzlich zu ihrem Abschluss, über ausgeprägte Sozialkompetenzen und ein gutes Durchhaltevermögen verfügen, finden den Weg in eine duale Ausbildung.

Junge Geflüchtete, die nach dem AV-SH oder BIK-DaZ eine duale Ausbildung aufnehmen, sind zumeist in der Lage, den praktischen Anteil der Ausbildung gut zu bewältigen. Allerdings scheitern einige der Jugendlichen an der Fachprüfung oder schaffen es nicht, die für die Theorievermittlung notwendigen fachsprachlichen Kenntnisse in ausreichendem Maße zu erwerben. Deshalb kehren diese Jugendlichen wieder zurück an einen Bildungsgang der RBZ.

## **Deutsch als Zweitsprache (DaZ)**

Die Beschulung von Kindern bzw. Jugendlichen bis zum 16. Lebensjahr erfolgt in den DaZ-Klassen der allgemein bildenden Schulen. Ab dem 16. Lebensjahr werden die Jugendlichen in den BIK-DaZ Klassen der RBZ unterrichtet.

- Von den 36 Schülerinnen und Schülern, die an den allgemein bildenden Schulen nach ihrer DaZ-Beschulung im Regelunterricht inklusiv beschult wurden, erreichen 31 einen Abschluss. Die meisten dieser Schülerinnen und Schüler haben beim Verlassen der allgemein bildenden Schule eine Anschlussperspektive.
- Es sind vor allem jene Schülerinnen und Schüler erfolgreich, die mindestens zwei Jahre in den DaZ-Klassen und weitere drei Jahre am regulären Unterricht teilgenommen haben. Diese Erkenntnis ist deshalb interessant, weil sie den zeitlichen Rahmen beschreibt, den Jugendliche benötigen, um eine gesicherte Anschlussperspektive zu bekommen.

---

<sup>1</sup> In Klammern stehen die absoluten Schülerinnen- und Schülerzahlen

- Von den 340 BIK-DaZ-Schülerinnen und Schülern haben 323 Jugendliche keinen Schulabschluss. Diesen Schülerinnen und Schülern fehlen zumeist ausreichende sprachliche Kompetenzen, weshalb im Schuljahr lediglich sechs Schülerinnen und Schüler den Übergang in die duale Ausbildung schaffen. Wie schon in den Vorjahren wechseln die meisten Schülerinnen und Schüler in die AV-SH (35 %) oder verbleiben ein weiteres Jahr in den BIK-DaZ-Klassen (37 %).

### **Ausgewählte Hinweise aus den Rückmeldegesprächen an den allgemein bildenden Schulen und an den RBZ**

Die regelmäßigen Rückmeldegespräche im Rahmen der Verbleibabfrage mit den Lehrkräften der beteiligten Schulen enthalten wertvolle Hinweise zu Gelingensfaktoren bzw. Hindernissen bezüglich der erfolgreichen Bewältigung des Übergangs von der Schule in die Ausbildung/ den Beruf

- Einigen Schülerinnen und Schülern der Abschlussklassen fehlt es an konkreten beruflichen Vorstellungen.
- Der Trend, dass eine weitere schulische Perspektive die Ausbildungs- und/oder Berufschancen erhöht, bleibt ungebrochen.
- Viele Eltern unterstützen und befördern diese Haltung nach wie vor.
- Der Wunsch, im vertrauten schulischen Umfeld zu verbleiben, verringert den Schritt in eine Ausbildungsaufnahme.
- Das jugendliche Lebensalter von Schulabgängerinnen bzw. Schulabgängern, zum Teil sind diese erst 15 Jahre alt, schränkt ihre Ausbildungsmöglichkeit in bestimmten Berufsfeldern (Dachdecker/in, Koch/Köchin, ...) ein.
- Die Einführung eines verbindlichen zehnten Schuljahres wird sich vermutlich nicht nur positiv auf die Ausbildungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler auswirken, sondern auch ihre Ausbildungsbereitschaft steigern.
- Erreichen Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund die Volljährigkeit, beschränkt oftmals der Aufenthaltsstatus die Anschlussmöglichkeiten.
- Neben der deutschen Sprache müssen die Schülerinnen und Schüler zeitgleich die englische Sprache erlernen.
- In der Notwendigkeit zur Alphabetisierung bzw. zum Zweitschifterwerb zahlreicher Schülerinnen und Schüler liegt auch für viele DaZ-Lehrkräfte eine große Herausforderung.
- Bis auf wenige Einzelfälle zeigen die meisten Schülerinnen und Schüler der BIK-DaZ-Klassen ein hohes Maß an Leistungs-, Verantwortungs- und Hilfsbereitschaft.

### **Entwicklungen im Bereich der Anschlussperspektiven**

Das Vorhandensein einer Anschlussperspektive nach Verlassen der Schule bleibt weiterhin eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Bewältigung des Übergangs. Die vorliegenden Ergebnisse belegen dies insbesondere für den Bereich der allgemein bildenden Schulen.

- 86 % (827) der Schülerinnen und Schüler haben vor dem Verlassen der Schule eine Anschlussperspektive, lediglich 14 % (133) der Schülerinnen und Schüler aus den 9. und 10. Klassen bleiben nach dem Verlassen der Schule ohne Anschlussperspektive.
- Die schon zum Schuljahresende geringe Zahl konnte deutlich reduziert werden und lag am 30.09.2017 sogar unter 7 % (63). Hier erweist sich die Unterstützung der Coachingfachkräfte und der Übergangsmanagerinnen in der Sommerzeit, wie schon in den Jahren zuvor so, auch im Schuljahr 2016/2017 als ausgesprochen hilfreich.
- Damit ist dies das beste Ergebnis in Bezug auf Schülerinnen und Schüler ohne Anschlussperspektive seit Bestehen des Übergangsmonitorings.

An den RBZ zeigt sich eine ähnliche Entwicklung:

- In allen Bildungsgängen bleibt die Anzahl der Schülerinnen und Schüler ohne Anschluss entweder konstant niedrig (BFS I Oberstufe 7 % bzw. 18 Schülerinnen und Schüler) oder sinkt sogar (AV-SH 10 % bzw. 63 Schülerinnen und Schüler, BFS I Unterstufe 18 %, 26 Schülerinnen und Schüler).
- Im BIK-DaZ Bereich steigt die zwar, ist mit 45 von 340 Schülerinnen und Schülern bzw. 13 % (45) nicht auffällig hoch.
- Ansteigend ist weiterhin die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit sogenannten besonderen Vermittlungshindernissen. Im Bildungsgang AV-SH sind davon 17 % (104) der Schülerinnen und Schüler betroffen, in der BFS I Unterstufe handelt es sich um 26 % (37).
- Dauerabwesenheit (Schulabsentismus), psychische Auffälligkeiten oder allgemein problematische Lebenslagen sind für viele dieser Schülerinnen und Schülern schwer zu überwindende Hindernisse auf dem Weg zur erfolgreichen Beendigung der Schullaufbahn und dem Entwickeln einer geeigneten Anschlussperspektive.

### **Exkurs: Strukturelle Veränderungen im System Berufliche Schulen**

Seit dem Schuljahr 2016/2017 greift die 2016 verabschiedete Berufsschulverordnung an den RBZ in Kiel. Die Verordnung sieht zwei neue Bildungsgänge, die Ausbildungsvorbereitung Schleswig-Holstein (AV-SH) und die Berufseingangsklasse Deutsch als Zweitsprache (BIK-DaZ), vor.

- Das AV-SH fasst die Bildungsgänge Ausbildungsvorbereitendes Jahr (AVJ) und Berufseingangsklasse (BEK) zusammen.
- Vorrangiges Ziel dieses neuen Bildungsganges ist die Vermittlung der Schülerinnen und Schüler in eine duale Ausbildung. Dafür muss das Schuljahr nicht vollständig durchlaufen, sondern kann zugunsten eines Ausbildungsbeginns vorzeitig beendet werden.
- Weiterhin können Schülerinnen und Schüler dieses Bildungsganges ihre Berufsschulpflicht erfüllen.
- Schülerinnen und Schüler, denen der Übergang innerhalb eines Schuljahres nicht gelingt, können den Bildungsgang maximal zwei Schuljahre lang besuchen.
- Mit der Einführung des Bildungsganges Berufsintegrationsklasse Deutsch als Zweitsprache (BIK-DaZ) werden die DaZ-Schülerinnen und Schüler ab dem Schuljahr 2016/2017 in einem eigenständigen Bildungsgang beschult.

### **Projekt „Übergangsmanagerinnen an den RBZ“**

Nach Verlassen der allgemein bildenden Schulen fehlt es vielen Jugendlichen an Orientierung und Überblick hinsichtlich möglicher Perspektiven beim Übergang von der Schule in den Beruf. Um unnötigen Warteschleifen in Übergangsmaßnahmen, Ausbildungsabbrüchen oder Demotivation entgegenzuwirken bzw. vorzubeugen, wurde im Schuljahr 2015/2016 das Pilotprojekt „Übergangsmanagerinnen“ an den drei Regionalen Berufsbildungszentren (RBZ) in Kiel initiiert. Die Übergangsmanagerinnen begleiten und unterstützen junge Menschen auf ihrem Weg von der Schule in den Beruf und helfen bei beruflichen, schulischen oder persönlichen Anliegen. Die persönlichen Wünsche und Interessen der Jugendlichen, aber auch ihre individuellen Potenziale und Kompetenzen sind ausschlaggebend bei der Suche nach einem passenden Anschluss.

- Im Schuljahr 2016/2017 haben 271 Schülerinnen und Schüler das Beratungsangebot an den drei RBZ aufgesucht. Durch intensive individuelle Beratung und Unterstützung konnten, nach insgesamt 849 Beratungsterminen an den drei Standorten, annähernd 90 % der beratenen Jugendlichen erfolgreich einen Anschluss bzw. eine Anschlussperspektive finden. Einige der Jugendlichen befinden sich derzeit noch in der Betreuung.

- 85 % der beratenen Jugendlichen fanden einen direkten Anschluss, z. B. in Form einer Ausbildung, eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) oder eines Bildungsangebotes im Übergangssystem.

Angesichts der hohen Zahl von Jugendlichen mit unterschiedlichsten Vermittlungshemmnissen, ist die Arbeit der Übergangsmanagerinnen zu einem wichtigen Bestandteil im Unterstützungssystem geworden und wird es weiterhin bleiben. Insgesamt 161 Jugendliche, d. h. über die Hälfte der Beratenen, wiesen neben schulischen Problemen auch problematische Lebenslagen bzw. gesundheitliche Einschränkungen auf, welche den Übergang ins Berufsleben bekanntlich maßgeblich beeinträchtigen können.

Das Projekt „Übergangsmanagerinnen an den RBZ“ hat die Einführung von dezentralen Anlaufstellen im Rahmen der Jugendberufsagentur nachhaltig befördert.

## **Projekt Regionale Ausbildungsbetreuung**

Das Projekt zielt darauf ab, benachteiligte junge Menschen, die sich in der Berufsausbildung befinden, nachhaltig zu integrieren, damit die Ausbildungsabbruchquote zu senken und der Jugendarbeitslosigkeit entgegenzuwirken. In diesem Zusammenhang berät und unterstützt die Regionale Ausbildungsbetreuung abbruchgefährdete Auszubildende, um die vorzeitige Beendigung ihrer Ausbildung zu verhindern. Sie begleitet aber auch diejenigen Jugendlichen, die bereits ihr Ausbildungsverhältnis aufgelöst haben, um ihnen mögliche berufliche Alternativen für den Verbleib im dualen Ausbildungssystem aufzuzeigen. Die Ausbildungsbetreuerinnen und Ausbildungsbetreuer helfen beim Lösen von Konflikten im Ausbildungsbetrieb oder bei individuellen Problemen und erhöhen bzw. verbessern dadurch die Chancen der Auszubildenden auf einen erfolgreichen Abschluss ihrer Berufsausbildung. In enger Zusammenarbeit mit den Kammern, der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter und den Berufsschulen leistet die Regionale Ausbildungsbetreuung somit einen Beitrag zur Sicherung und Gewinnung des Fachkräftenachwuchses und trägt ebenso zum Erhalt der Ausbildungsbereitschaft in den Betrieben bei. Als Zielvorgabe für den laufenden Bewilligungszeitraum 2015 bis 2017 gilt, entsprechend der Förderkriterien des Landes Schleswig-Holstein, dass pro Standort jährlich bis zu 130 Jugendliche bzw. junge Erwachsene beraten werden sollen, von denen nach Beendigung der Beratung mindestens 65 % einen positiven Verbleib aufweisen müssen. Hierzu zählen die Reintegration in das berufliche Ausbildungssystem nach erfolgtem Abbruch bzw. ein Verbleib in Ausbildung der abbruchgefährdeten Jugendlichen.

- Für 2016 konnte Kiel für 89 % einen positiven Verbleib aufweisen.
- Aktuell kann der Standort Kiel bis zum Ende des dritten Quartals 2017 insgesamt 90 Beratungsfälle nachweisen (in der Regel sind es zwei bis sechs Beratungstermine pro Person).

Das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein fördert das Projekt „Regionale Ausbildungsbetreuung“ mit insgesamt neun Beratungsregionen aus dem Landesprogramm „Neue Arbeit“. Die Mittel werden zu 48 % vom Land Schleswig-Holstein und zu 52 % vom Europäischen Sozialfonds (ESF) in der Regel für jeweils drei Jahre bereitgestellt. Als Träger hat die Landeshauptstadt Kiel seit Projektbeginn im Jahr 1995 die Durchführung übernommen und kann mittlerweile auf über zwanzig Jahre erfolgreiche Beratungsarbeit zurückblicken. Seit diesem Jahr ist die bisher dreijährige Förderdauer allerdings vorerst nur für ein Jahr ausgesprochen worden.

## **Fazit**

In Anbetracht von Jugendarbeitslosigkeit, der oftmals wenig konvergenten Vermittlung von jungen Menschen in Ausbildung (Angebot und Nachfrage) und des kommenden Fachkräftemangels gewinnt die duale Ausbildung immer mehr an Bedeutung.

Bei vielen Jugendlichen entscheidet die Kombination von Schulabschluss, absolvierten Praktika und dem dadurch erworbenen Fachwissen mit bestimmten sprachlichen und sozialen Kompetenzen über den Erfolg bei der Aufnahme einer dualen Ausbildung.

Demgegenüber stehen immer mehr Jugendliche, denen aufgrund ihrer Problemlage der Übergang bzw. die Entwicklung einer realistischen Anschlussperspektive nicht gelingt. Entsprechend steigt die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit diversen Vermittlungshemmnissen.

Dieses Handlungsfeld sollte daher im Fokus aller am Übergang Schule und Beruf agierenden Akteure bleiben. Zusätzliche Maßnahmen und Projekte bleiben also weiterhin notwendig, um die zunehmend heterogene Gruppe der Schülerinnen und Schüler in ihren jeweiligen Lebenslagen individuell und intensiv betreuen zu können.

Das Kieler Arbeitsbündnis Übergang Schule und Beruf sowie der Bildungsreport 2017 werden sich ebenfalls dieser Fragestellung in enger Kooperation mit den Akteuren der Jugendberufsagentur widmen.

Renate Treutel  
Stadträtin

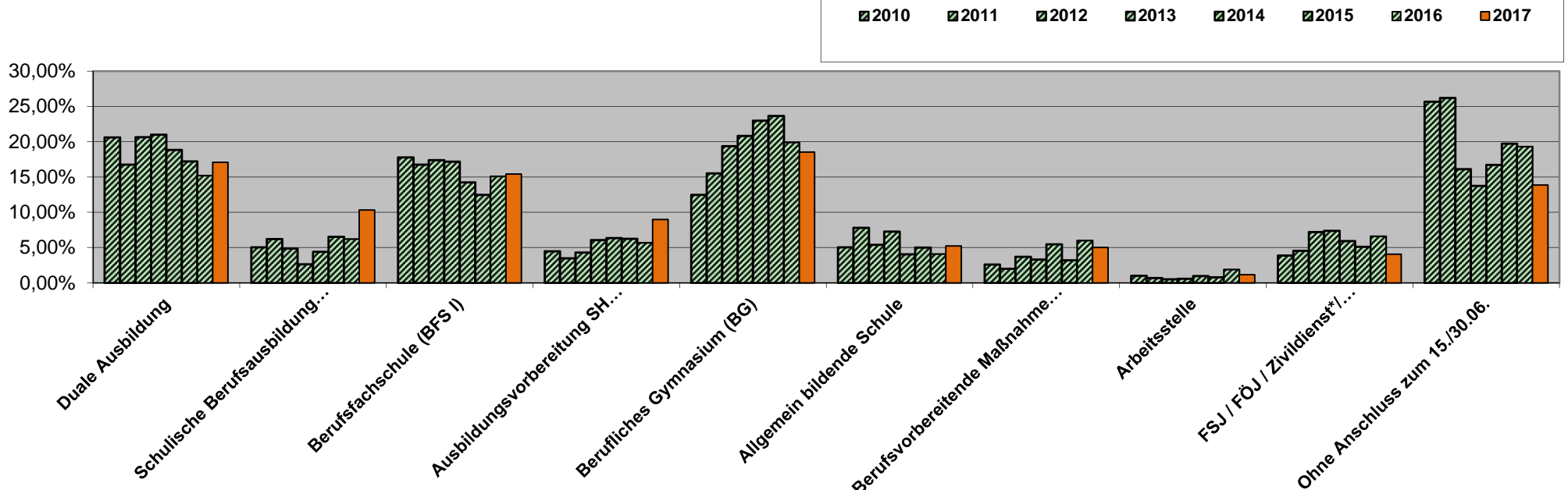
**Anlagen:**

- 1\_Verbleib der SuS der Sekundarstufe I im Vergleich
- 2\_Verbleib der SuS im AV-SH im Vergleich
- 3\_Verbleib der SuS der BFS I Unterstufe im Vergleich
- 4\_Verbleib der SuS der BFS I Oberstufe im Vergleich
- 5\_Verbleib der SuS der DaZ-Klassen im Vergleich

**Verbleib der Schülerinnen und Schüler der Sek. I zum 30.06. in den Schuljahren 2010 - 2017 im Vergleich**

|  | 1266 | 2010   | 1141 | 2011   | 1110 | 2012   | 990 | 2013   | 1131 | 2014   | 994 | 2015   | 1000 | 2016   | 960 | 2017   |
|--|------|--------|------|--------|------|--------|-----|--------|------|--------|-----|--------|------|--------|-----|--------|
| <b>Duale Ausbildung</b>                      | 261  | 20,62% | 191  | 16,74% | 229  | 20,63% | 208 | 21,01% | 213  | 18,83% | 171 | 17,20% | 152  | 15,20% | 164 | 17,08% |
| <b>Schulische Berufsausbildung (BFS III)</b> | 64   | 5,06%  | 71   | 6,22%  | 54   | 4,86%  | 26  | 2,63%  | 50   | 4,42%  | 65  | 6,54%  | 62   | 6,20%  | 99  | 10,31% |
| <b>Berufsfachschule (BFS I)</b>              | 225  | 17,77% | 191  | 16,74% | 193  | 17,39% | 170 | 17,17% | 161  | 14,24% | 124 | 12,47% | 151  | 15,10% | 148 | 15,42% |
| <b>Ausbildungsvorbereitung SH (AV-SH)*</b>   | 57   | 4,50%  | 40   | 3,51%  | 48   | 4,32%  | 60  | 6,06%  | 72   | 6,37%  | 62  | 6,24%  | 57   | 5,70%  | 86  | 8,96%  |
| <b>Berufliches Gymnasium (BG)</b>            | 158  | 12,48% | 177  | 15,51% | 215  | 19,37% | 206 | 20,81% | 260  | 22,99% | 235 | 23,64% | 199  | 19,90% | 178 | 18,54% |
| <b>Allgemein bildende Schule</b>             | 64   | 5,06%  | 89   | 7,80%  | 60   | 5,41%  | 72  | 7,27%  | 46   | 4,07%  | 50  | 5,03%  | 41   | 4,10%  | 50  | 5,21%  |
| <b>Berufsvorbereitende Maßnahme (BvB)</b>    | 33   | 2,61%  | 23   | 2,02%  | 41   | 3,69%  | 33  | 3,33%  | 62   | 5,48%  | 32  | 3,22%  | 60   | 6,00%  | 48  | 5,00%  |
| <b>Arbeitsstelle</b>                         | 13   | 1,03%  | 8    | 0,70%  | 6    | 0,54%  | 6   | 0,61%  | 11   | 0,97%  | 8   | 0,80%  | 19   | 1,90%  | 11  | 1,15%  |
| <b>FSJ / FÖJ / Zivildienst*/ Bundeswehr</b>  | 61   | 3,87%  | 52   | 4,56%  | 80   | 7,21%  | 73  | 7,37%  | 67   | 5,92%  | 51  | 5,13%  | 66   | 6,60%  | 39  | 4,06%  |
| <b>Ohne Anschluss zum 15./30.06.</b>         | 325  | 25,67% | 299  | 26,21% | 179  | 16,13% | 136 | 13,74% | 189  | 16,71% | 196 | 19,72% | 193  | 19,30% | 133 | 13,85% |

Verbleib der Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I zum 30.06.



\*Zivildienst gilt nur für 2010 und 2011

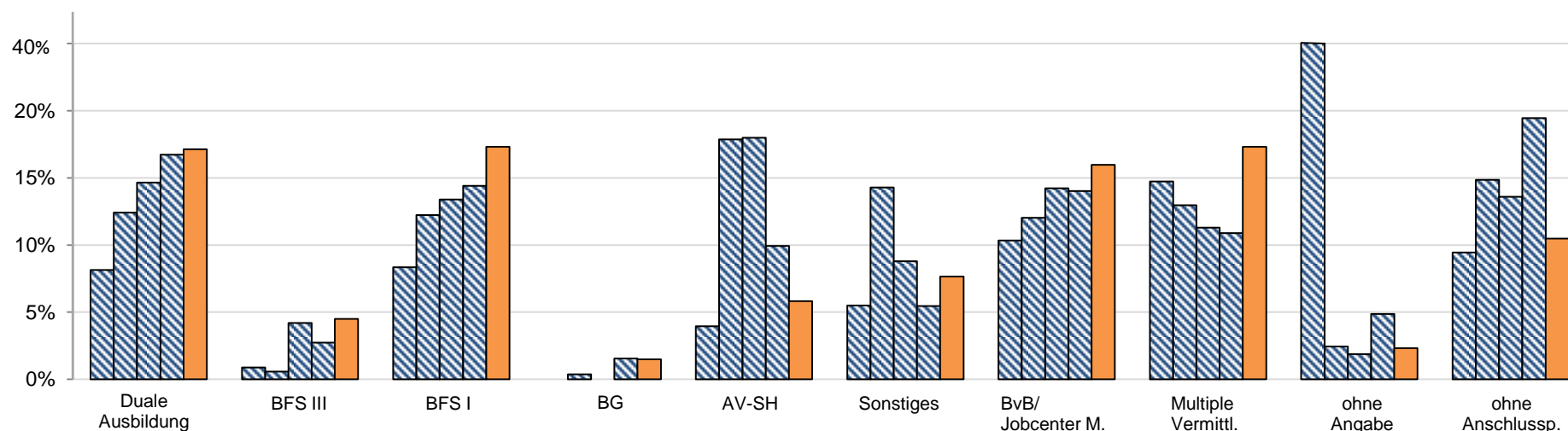
\*Bis 2015/2016 AVJ

**Ausbildungsvorbereitung Schleswig-Holstein (AV-SH) - Verbleib der Schülerinnen und Schüler in den Schuljahren 2012/2013 - 2016/2017**

| <b>Anschlussperspektive</b>   | <b>2012/2013</b> |             | <b>2013/2014</b> |             | <b>2014/2015</b> |             | <b>2015/2016</b> |             | <b>2016/2017</b> |             |
|---|------------------|-------------|------------------|-------------|------------------|-------------|------------------|-------------|------------------|-------------|
| Duale Ausbildung  | 37               | 8%          | 66               | 12%         | 70               | 15%         | 86               | 17%         | 103              | 17%         |
| Berufsfachschule III (BFS III)  | 4                | 1%          | 3                | 1%          | 20               | 4%          | 14               | 3%          | 27               | 4%          |
| Berufsfachschule I (BFS I)  | 38               | 8%          | 65               | 12%         | 64               | 13%         | 74               | 14%         | 104              | 17%         |
| Berufliches Gymnasium (BG)  | ---              | ---         | 2                | 0,4%        | ---              | ---         | 8                | 2%          | 9                | 1%          |
| Ausbildungsvorbereitung SH (AV-SH)  | 18               | 4%          | 95               | 18%         | 86               | 18%         | 51               | 10%         | 35               | 6%          |
| Sonstiges (FSJ, Praktika...)  | 25               | 5%          | 76               | 14%         | 42               | 9%          | 28               | 5%          | 46               | 8%          |
| BvB/Jobcenter Maßnahme  | 47               | 10%         | 64               | 12%         | 68               | 14%         | 72               | 14%         | 96               | 16%         |
| Multiple Vermittlungshindernisse<br>- Nicht beschulbar/ beurlaubt<br>- Dauerabwesend<br>- Sonstige Vermittlungshindernisse<br>- Andere (Umzug...) | 67               | 15%         | 69               | 13%         | 54               | 11%         | 56               | 11%         | 104              | 17%         |
| ohne Angabe   | 176              | 39%         | 13               | 2%          | 9                | 2%          | 25               | 5%          | 14               | 2%          |
| ohne Anschlussperspektive   | 43               | 9%          | 79               | 15%         | 65               | 14%         | 100              | 19%         | 63               | 10%         |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>455</b>       | <b>100%</b> | <b>532</b>       | <b>100%</b> | <b>478</b>       | <b>100%</b> | <b>514</b>       | <b>100%</b> | <b>601</b>       | <b>100%</b> |

**Ausbildungsvorbereitung-SH - Anschlussperspektiven der Schülerinnen und Schüler in den Schuljahren 2012/2013 - 2016/2017**

■ 2012/13 ■ 2013/2014 ■ 2014/15 ■ 2015/16 ■ 2016/17





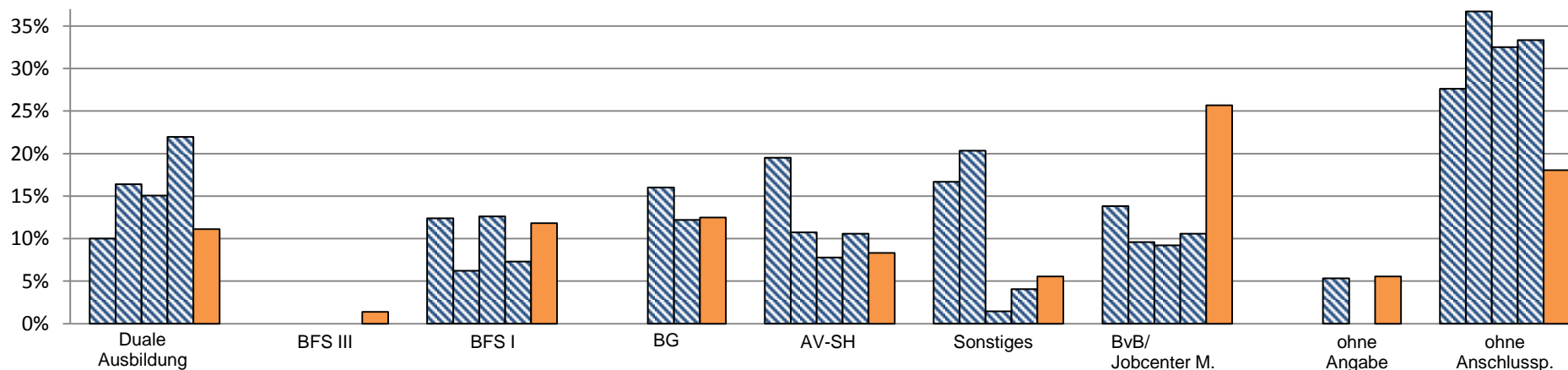
**Berufsfachschule I - Unterstufe (BFS I-U) - Verbleib der Schülerinnen und Schüler in den Schuljahren 2012/2013 - 2016/17**

| Anschlussperspektive   | 2012/2013  |     | 2013/2014  |     | 2014/2015  |     | 2015/2016  |     | 2016/2017 |     |
|------------------------|------------|-----|------------|-----|------------|-----|------------|-----|-----------|-----|
|                        | Oberstufe  | 294 | 58%        | 268 | 60%        | 234 | 53%        | 230 | 65%       | 243 |
| Bildungsgang verlassen | <b>210</b> | 42% | <b>177</b> | 40% | <b>206</b> | 47% | <b>123</b> | 35% | 144       | 37% |

|   |            |      |            |      |            |      |            |      |            |      |
|---|------------|------|------------|------|------------|------|------------|------|------------|------|
| Duale Ausbildung  | 21         | 10%  | 29         | 16%  | 31         | 15%  | 27         | 22%  | 16         | 11%  |
| Berufsfachschule III (BFS III)  | ---        | ---  | ---        | ---  | ---        | ---  | ---        | ---  | 2          | 1%   |
| Berufsfachschule I Wiederholung (BFS I)   | 26         | 12%  | 11         | 6%   | 26         | 13%  | 9          | 7%   | 17         | 12%  |
| Ausbildungsvorbereitung SH (AV-SH)  |            |      |            |      | 33         | 16%  | 15         | 12%  | 18         | 13%  |
| Sonstiges (FSJ, Praktika...)  | 41         | 20%  | 19         | 11%  | 16         | 8%   | 13         | 11%  | 12         | 8%   |
| BvB/Jobcenter Maßnahme  | 35         | 17%  | 36         | 20%  | 3          | 1%   | 5          | 4%   | 8          | 6%   |
| Multiple Vermittlungshindernisse<br>- Nicht beschulbar/ beurlaubt<br>- Dauerabwesend<br>- Sonstige Vermittlungshindernisse<br>- Andere (Umzug...) | 29         | 14%  | 17         | 10%  | 19         | 9%   | 13         | 11%  | 37         | 26%  |
| ohne Angabe   | ---        | ---  | ---        | ---  | 11         | 5%   | ---        | ---  | 8          | 6%   |
| ohne Anschlussperspektive   | 58         | 28%  | 65         | 37%  | 67         | 33%  | 41         | 33%  | 26         | 18%  |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>210</b> | 100% | <b>177</b> | 100% | <b>206</b> | 100% | <b>123</b> | 100% | <b>144</b> | 100% |

**Berufsfachschule I-Unterstufe (BFS I-U) Anschlussperspektiven nach verlassen der BFSI nach einem Jahr in den Schuljahren 2012/2013 - 2016/2017**

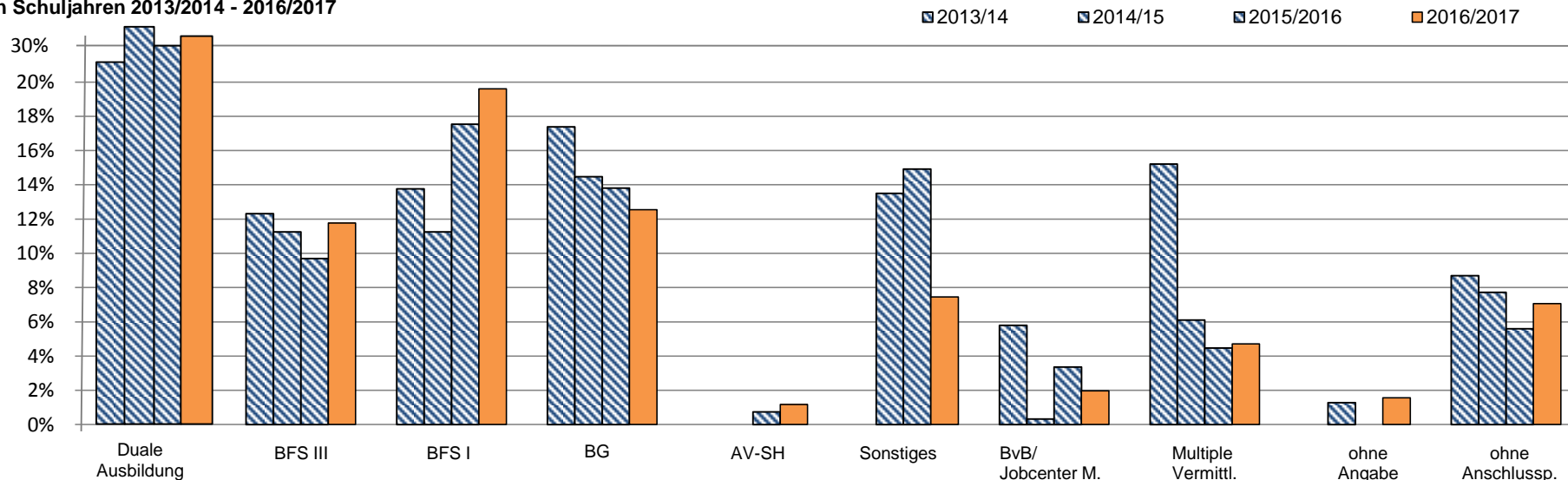
■ 2012/13   ■ 2013/14   ■ 2013/14   ■ 2014/15   ■ 2016/17



**Berufsfachschule I - Oberstufe - Verbleib der Schülerinnen und Schüler in den Schuljahren Schuljahren 2013/2014 - 2016/2017**

| Anschlussperspektive  | 2013/2014  |             | 2014/2015  |             | 2015/2016  |             | 2016/2017  |             |
|---|------------|-------------|------------|-------------|------------|-------------|------------|-------------|
| Duale Ausbildung  | 74         | 27%         | 106        | 34%         | 80         | 30%         | 82         | 32%         |
| Berufsfachschule I Wiederholung (BFS I)   | 34         | 12%         | 35         | 11%         | 26         | 10%         | 30         | 12%         |
| Berufsfachschule III (BFS III)  | 38         | 14%         | 35         | 11%         | 47         | 18%         | 50         | 20%         |
| Berufliches Gymnasium (BG)  | 48         | 17%         | 45         | 14%         | 37         | 14%         | 32         | 13%         |
| Ausbildungsvorbereitung SH (AV-SH)  | ---        | ---         | ---        | ---         | 2          | 1%          | 3          | 1%          |
| Sonstiges (FSJ,Praktika...)   |            |             | 42         | 14%         | 40         | 15%         | 19         | 7%          |
| BvB/Jobcenter Maßnahme  | 16         | 6%          | 1          | 0,3%        | 9          | 3%          | 5          | 2%          |
| Multiple Vermittlungshindernisse<br>- Nicht beschulbar/ beurlaubt<br>- Dauerabwesend<br>- Sonstige Vermittlungshindernisse<br>- Andere (Umzug...) | 42         | 15%         | 19         | 6%          | 12         | 4%          | 12         | 5%          |
| ohne Angabe   | ---        | ---         | 4          | 1%          | ---        | ---         | 4          | 2%          |
| ohne Anschluss  | 24         | 9%          | 24         | 8%          | 15         | 6%          | 18         | 7%          |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>276</b> | <b>100%</b> | <b>311</b> | <b>100%</b> | <b>268</b> | <b>100%</b> | <b>255</b> | <b>100%</b> |

**Berufsfachschule I - Oberstufe (BFS I - O) Anschlussperspektiven der Schülerinnen und Schüler in den Schuljahren 2013/2014 - 2016/2017**



**Berufsintegrationsklassen Deutsch als Zweitsprache (BIK-DaZ) - Verbleib der Schülerinnen und Schüler in den Schuljahren 2014/2015 - 2016/2017**

| <b>Anschlussperspektive</b>   | <b>2014/2015</b> |             | <b>2015/2016</b> |             | <b>2016/2017</b> |             |
|---|------------------|-------------|------------------|-------------|------------------|-------------|
| Duale Ausbildung  | 2                | 2%          | 13               | 4%          | 6                | 2%          |
| Berufsfachschule (BFS III)  | ---              | ---         | 1                | 0,3%        | 3                | 1%          |
| Berufsfachschule (BFS I)  | 15               | 13%         | 22               | 6%          | 3                | 1%          |
| Berufliches Gymnasium (BG)  | ---              | ---         | 2                | 1%          | ---              | ---         |
| Ausbildungsvorbereitung SH (AV-SH)  | 29               | 24%         | 95               | 27%         | 120              | 35%         |
| Berufsintegrationsklasse DaZ (BIK-DaZ)  | 36               | 30%         | 133              | 37%         | 126              | 37%         |
| Sonstiges (FSJ,Praktika...)   | 7                | 6%          | 3                | 1%          | 1                | 0%          |
| BvB/Jobcenter Maßnahme  | 4                | 3%          | 10               | 3%          | 7                | 2%          |
| Multiple Vermittlungshindernisse<br>- Nicht beschulbar/ beurlaubt<br>- Dauerabwesend<br>- Sonstige Vermittlungshindernisse<br>- Andere (Umzug...) | 16               | 13%         | 23               | 6%          | 27               | 8%          |
| ohne Angabe   | 3                | 3%          | 45               | 13%         | 2                | 1%          |
| ohne Anschlussperspektive   | 8                | 7%          | 11               | 3%          | 45               | 13%         |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>120</b>       | <b>100%</b> | <b>358</b>       | <b>100%</b> | <b>340</b>       | <b>100%</b> |

